2. Beilage zu Nr. 187 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Donnerstag den 12. August 1909.

Die Soziale Fürsorge der Versicherungsanstalten.

Die Landesversicherungsanstalten, als Träger der gesetzlichen Invaliden- und Altersversicherung, haben im Laufe der Zeit enorme Kapitalien angesammelt. Die Anlage der Vermögensbestände erfolgt aber nur zu einem Teil in Staatspapieren, in der Hauptsache werden die vorhandenen Mittel wieder anderen gemeinnützigen Zwecken zugeführt und in weitem Umfange der Volkswohlfahrtpflege nutzbar gemacht.

Nach dem neuesten Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts betrug das Vermögen der deutschen Versicherungsanstalten Ende 1907, dem letzten Jahre, für welches diesbezügliche Ziffern vorliegen, rund 1404 Millionen Mk. Davon waren für gemeinnützige Zwecke 556 Millionen angelegt, d. h. von je 100 Mk. Vermögen wurden rund 40 Mk. der Volkswohlfahrtspflege nutzbar gemacht. Innerhalb der letzten beiden Berichtsjahre wurden hierfür, 1907: 87 Mill., 1908: über 104 Mill. verwendet. Fast alle Zweige der sozialpolitischen Fürsorge wurden hierbei berücksichtigt. Von den insgesamt ca. 729 Mill. betragenden Aufwendungen am Schluß des Jahres 1908 entfielen auf Darlehen zum Bau von Arbeiterwohnungen und Ledigenheimen (Holzsie, Herbergen zur Heimat, Gesellenhäuser usw.) mehr als 289 Mill. In derselben Weise wurden fast 96 Mill. herausgabt zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses, also für Hypotheken, für Kleinbahnen, Land- und Wegeverbesserungen, zur Hebung der Viehzucht, Linderung der Futternot u. dgl. m. Die höchste Darlehnssumme, über 340 Mill., entfällt auf die Kostendeckung für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Volksheilstätten, Gemeindepflegestationen, Arbeiterkolonien, Volksbädern, Blindenheimen, Kleinkinderschulen, ferner für Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen, Arbeitsnachweisbureaus, Schlachthäuser usw., endlich auf Krankenpflege-, Sparvereine und ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen. Für alle diese Zwecke zusammen waren bis Ende 1908 675 Mill. ausgeliehen, zurückgezahlt waren 86 Mill., es verbleibt sonach zurzeit ein Darlehnsfonds von 589 Mill. Mk.

Zum anderen Teil dienen die angesammelten Kapitalien der Landesversicherungsanstalten der vorbeugenden Krankenpflege, d. h. der Einleitung von Heilverfahren, um Invalidität zu verhüten. Die Erfolge sind am wirkungsvollsten, nachhaltigsten, ökonomisch am vorteilhaftesten, wenn die Heilverfahren in eigenen Anstalten stattfinden. Zu diesen Einrichtungen gehört die ständig wachsende Zahl der Lungenheilstätten, der Erholungs- und Genesungsheime usw. Fernerhin gehen die Versicherungsanstalten mehr und mehr dazu über, selbst Krankenhäuser, Invalidenhäuser und ähnliche Anstalten zu erbauen. Für Veranstaltung dieser Art wurden 1908 rund 54 Mill. aufgewendet.

Ein besonderes Interesse dürfen die staatlichen Wohnungsfürsorgebestrebungen für sich in Anspruch nehmen. Die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ist ja nicht allein wichtig vom Standpunkt der allgemeinen Gesundheitspflege, der Volks-Morbidität und Mortalität, der besseren Gestaltung der wirtschaftlichen, der Familien-, der sittlichen Verhältnisse, sie bildet vielmehr mit das Kernstück der sozialen Frage überhaupt.

An Darlehen zur Förderung des Familienwohnungsbaues hatten die deutschen Versicherungsanstalten bis zum Schluß des Jahres 1908 rund 226 Mill. ausgegeben. Für Erbauung von Ledigenheimen, Gesellenhäusern, Holzsien usw. den Betrag von 14 Mill. Der Wohnungsfürsorge für Ledige haben sich ganz besonders die Versicherungsanstalten Rheinprovinz, Westfalen und Württemberg angenommen. Die Mehrzahl der Darlehen nahmen Vereine und Genossenschaften auf (152 Mill.), dann folgen die privaten Geldnehmer (57 Mill.). Auf Kommunalverbände als Darlehnsnehmer für Zwecke der Wohnungsfürsorge entfallen nur insgesamt 30 Mill., ein Beweis dafür, wie wenig diesem Zweig der gemeindlichen und der ländlichen Wohlfahrtspflege bislang Beachtung zu teil wird. Von den für Zwecke der Wohnungsfürsorge zusammen ausgeliehenen 240 Mill. werden 184 Mill. gegen Beleihung von Grundeigentum hingegeben. Der Zinsfuß bewegt sich in der Regel zwischen 3 und 4 Prozent, also in mäßigen Grenzen. Gegen die Hergabe öffentlicher Mittel für Baugenossenschaften, die nach dem Vorstehenden den staatlichen Kredit am weitgehendsten in Anspruch nahmen, sind wiederholt Einwendungen erhoben worden. Solche Bemängelungen, die hauptsächlich wohl von Seiten des Bauunternehmertums herrühren, sind hinfällig. Einmal wird der große, stetig steigende Bedarf an Kleinwohnungen speziell für Arbeiterhaushalte und minderbemittelte Volkskreise durch das Baugewerbe gerade am wenigsten befriedigt, und werden schon solche hergestellt, lassen sie zumeist die Anpassung an die Bedürfnisse des kleinen Haushalts vermissen. Es ist daher an sich schon eine sozialpolitisch außerordentlich segensreiche Tätigkeit, der sich die genossenschaftliche Selbsthilfe auf diesem Gebiete widmet. Zum anderen aber wird die Hergabe staatlicher Mittel in jedem Falle abhängig gemacht von der Erfüllung bestimmter Bedingungen: Die Bauzeichnung ist vorzulegen, der Hygiene und der Sittlichkeit ist nach bestimmten Grundsätzen Rechnung zu tragen usw. Werden diese Mindestforderungen nicht erfüllt, lehnt die Versicherungsanstalt die Beleihung ab. Die Bautätigkeit stellt sich damit also unter öffentliche Kontrolle.

Wenn sich die deutschen Landesversicherungsanstalten mit ihren Kapitalbeständen auf den mannigfachsten Gebieten der Fürsorge für das Gemeinwohl, vornehmlich für die wirtschaftlich ungünstiger gestellten Kreise der Bevölkerung, in der im Vorstehenden dargelegten Weise betätigen, so stellen sie sich damit in weitestem Umfange in den Dienst der sozialen Prophylaxe. Sie sind, als Träger der Heilstättenbewegung, die Pioniere im Kampfe gegen die Lungenschwindsucht, und nicht zum letzten verhelfen sie durch die Herstellung luftiger, gesunder Wohnungen einen erfolgreichen Kampf gegen die Tuberkulose.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Der Ausschuß für Errichtung eines Schiller-Denkmals in Dresden** übertrug die Ausführung des Monumentes in Marmor dem Bildhauer Professor Selmar Werner (Dresden). Das Standbild, zu dessen Kosten die Guenz-Stiftung 30 000 Mark beisteuern wird, soll vor dem Neustädter Schauspielhause errichtet werden und die Grundsteinlegung am 150. Geburtstage Schillers (10. November d. J.) stattfinden.

Wissenschaft.

* **Ehrungen für Professor Dr. O. Finsch.** Braunschweig, 10. August. Der Leiter der Abteilung Völkerkunde des hiesigen städtischen Museums, Prof. Dr. Otto Finsch, vollendete am Sonntag sein 70. Lebensjahr. Da zugleich 25 Jahre vergangen waren, seit der Jubilar die Erwerbung von Kaiser Wilhelms-Land bewirkt hat, wurde auch des Verdienstes Finschs besonders gedacht. Viel briefliche und telegraphische Beglückwünschungen gingen ihm aus diesem Anlasse zu. Der Herzog-Regent, der ihm bereits früher ein Dankschreiben für seine kolonisatorische Tätigkeit übermittelt hatte, landte ihm aus Wiligrad ein Glückwunsch-Telegramm und Wirkl. Geh. Rat Hartwieg überreichte ihm im Namen des Herzog-Regenten das von diesem gestiftete silberne Verdienstzeichen für Kunst und Wissenschaft.

* **Prof. Dr. Erich Schulz** von der Universität Freiburg wurde auf den neuen Lehrstuhl für römisches, bürgerliches und Handelsrecht der Universität Jena berufen.

* **Wie gräbt man Skelette aus?** Diese Frage behandelt der Direktor der Göttinger Anatomie, Prof. Dr. F. Merkel in einem Vortrag, den er im dortigen Anthropologischen Verein hielt und über den uns wie folgt berichtet wird: Bei der Hebung von Skeletfunden ist zunächst die Lage der Knochen im ganzen einer sorgfältigen Betrachtung zu unterziehen, und es ist festzustellen, ob sie noch in ihrer natürlichen Lage sind oder ob sie zerstreut liegen. Im ersteren Falle ist festzustellen, ob die Leiche ausgestreckt, als Hocker oder in anderer Lage der Erde übergeben wurde. Ebenso sind die Reste oder Spuren einer etwaigen Umhüllung zu untersuchen, sowie die Orientierung des Grabes nach der Himmelsgegend. Alles ist in den verschiedenen Ausgrabungsstadien photographisch zu fixieren. Der Erhaltungszustand kann sehr verschieden sein; es können sich einmal die organischen, ein andermal die die anorganischen Bestandteile der Knochen vermindert zeigen. Ersteres pflegt um so mehr der Fall zu sein, je länger die Skeletteile in der Erde gelegen haben; doch muß man sich hüten, bei der Altersbestimmung allzusehr darauf zu bauen, da die Bodenbeschaffenheit ein gewichtiges Wort beim Erhaltungszustand mitspricht. Letzterer wird durch Säuren, die sich im Boden befinden, bewirkt; nicht selten sind dann dünne Knochen, besonders die des Schädels, mehr oder weniger verbogen. Bei Erwachsenen ist das Geschlecht durch Betrachtung des Schädels und besonders des Beckens unschwer festzustellen. Bei Kindern kann dies schwierig, selbst unmöglich sein. Einem geübten Anatomen macht auch die Bestimmung des Alters durch Untersuchung der Zähne, der Nähte des Schädels, der etwa vorhandenen Epiphysen (Knorpelansätze) keine erheblichen Schwierigkeiten. Die Körpergröße ist auch dann zu bestimmen möglich, wenn das Skelett nicht vollständig vorhanden ist, es gelingt dies, wenn man nur einige Extremitätenknochen zur Verfügung hat, da deren Länge in einem bestimmten Verhältnis zur Gesamtgröße steht. Endlich wird man etwaige Verletzungen oder Krankheiten der Knochen feststellen und genau untersuchen. Berücksichtigt man dies alles, dann kann man nicht selten einen tiefen Blick auch in das frühere Leben des Verstorbenen tun.

Literatur.

* **Beim Universitäts-Jubiläum** war seitens der Universität die Erlaubnis zu photographischen Aufnahmen bei den einzelnen festlichen Veranstaltungen nur einer einzigen Firma erteilt worden. Der „Verband der Illustrierten Zeitschriften-Verleger hatte, wie wir gemeldet haben, gegen diese „Monopolisierung" Protest erhoben und diesem Protest durch die gegenseitige Verpflichtung, keine Bilder von den Leipziger Jubeltagen zu bringen, wirksamen Ausdruck gegeben (in der Tat sind in der „Leipziger Illustrierten Zeitung", der „Woche", „Gartenlaube" und anderen bekannten Zeitschriften keine Bilderschienen), die Geschäftsleitung der „Neuen deutschen Papier-Zeitung" bittet nun im Interesse der Aufklärung zur Aufnahme des Wortlautes folgenden an den „Leipzig-Verlag" gerichteten Schreibens: „Es ist keineswegs richtig, daß bei den Vorgängen, soweit sich diese in der Oeffentlichkeit abspielt haben, eine Monopolisierung der photographischen Aufnahmen stattgefunden hat. Mit einziger Ausnahme des Umstandes vielleicht, daß man für die Photographen nicht ausgiebig gesorgt, sondern jedem überlassen hat, sich einen Platz zu sichern und daß man nicht gestattet hat, daß in der Nähe der Aufstellung der Fürstlichkeiten sich viele Photographen aufstellen durften. Hierin hätte man vielleicht etwas liberaler verfahren können. Was dagegen die inneren Festlichkeiten anbelangt, so dürfte der gemachte Vorwurf nicht richtig sein, da es doch ausgeschlossen erscheint, daß in Räumen wie einem zu Festzwecken hergerichteten Theater oder einer Universitätsaula Vorrichtungen für eine Anzahl Photographen angebracht werden können, welche diesen ermöglicht, sich gleichmäßig gute Aufnahmen zu verschaffen. Es dürfte das so gut wie ausgeschlossen erscheinen, wenn der Eindruck der Festlichkeit nicht immens gestört werden soll. Daß unter diesen Umständen die Verleger illustrierter Zeitschriften den angeführten Beschluß gefaßt haben, ist nicht recht verständlich, zumal ihnen von seiten der Festleitung die Bilder tatsächlich zugängig gemacht worden sind. Sollte dieser Beschluß auf die Leitung der „Leipziger Illustrierten Zeitung" zurückzuführen sein, welche sich ihrerseits um das Monopol bemüht und in verschiedenen Fällen hat? Unserem Erachten würde eine Aufklärung erst recht für die Allgemeinheit nötig erscheinen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Verleger illustrierter Blätter sowohl der Universität durch die Zeitungsnotizen als der Allgemeinheit durch ihre Stellungnahme besonders nützlich sind. — Bemerkt sei noch, daß Postkarten mit dem Festzug am gleichen Tage und kinematographische Vorführungen ebenfalls sofort geboten wurden. Beides außerhalb des Monopols. — Der Festzug ist von einer großen Anzahl Photographen trotz des ungünstigen Wetters aufgenommen worden. Bemerkt sei ferner, daß der Verlag der „Illustrierten Zeitung" sich den Verlag des Festzugswerkes gesichert hat, welches bereits vor dem Fest erschien. Dieses im Interesse der Aufklärung.

* **Die Abrüstung der stehenden Heere** soll gelegentlich der Zusammenkünfte in Cowes und Cherbourg durch den Zaren wieder zur Sprache gebracht worden sein. Das Deutsche Reich ist wegen seiner ablehnenden Haltung zu dieser Frage schon des öfteren scharf angegriffen worden, ob zu Recht oder zu Unrecht, das mag die Zukunft entscheiden. Bei den meisten Menschen besteht zunächst noch eine große Unklarheit über die Bestrebungen, die auf den „ewigen Frieden" und auf einen alle Völker friedlich vereinenden Weltstaat hinzielen. Es sei deshalb hier auf ein Buch hingewiesen, das unter dem Titel „Weltstaat und Friedensproblem" im Verlage von Reichl u. Co. in Berlin demnächst erscheinen soll. Der Verfasser ist ein wohlbekannte Münchner Gelehrte, Geheimer Hofrat Professor Dr. Karl Freiherr von Stengel, der als Delegierter des Deutschen Reiches auf der Friedenskonferenz von 1899 im Haag wie wohl wenig andere dazu berufen ist, in dieser wichtigen Frage, die sich vielleicht einmal zu einer Existenzfrage der zivilisierten Völker entwickeln wird, das Wort zu ergreifen. Seine Ausführungen gipfeln in sehr bemerkenswerten Erörterungen über die Bedeutung des Krieges für die Entwicklung der Menschheit und insbesondere über die Stellung, die Deutschland der Friedensbewegung gegenüber einzunehmen hat. Er beginnt sich nicht damit, auf Grund völkerrechtlicher und historischer Untersuchungen seinen ablehnenden Standpunkt überzeugend darzutun, sein Buch klingt vielmehr in eine ernste Mahnung aus, die, in rechter Stunde gehört und erkannt, das deutsche Volk vor der großen Gefahr bewahren soll, Ideen Raum zu geben, die geeignet sind, seine Einheit und Stärke von neuem zu untergraben.

Theater und Musik.

* **Vom Bergtheater in Friedrichroda.** Aus der thüringischen Sommerstische Friedrichroda berichtet der „L.-A.": Das neue Bergtheater befindet sich am Fuße einer Einsenkung zwischen Gottlob und Hörnberg. Es ist, wie in Wiesbaden, ein alter, längst verlassener Steinbruch. Die bis auf den Zugang sich kesselförmig schließenden Berge halten das gesprochene Wort fest und ersetzen so eine ausgezeichnete Akustik. Rötliches Gestein, von Moos, Farnen und Buschwerk besetzt, bildet das Amphitheater. Darüber steht der dunkle Hochwald. Die Bühne selbst ist reizvoll von Jungfichten durchsetzt und eingerahmt, die dann im Hintergrunde ansteigend in den Hochwald übergehen. Die Vorstellungen beginnen am Spätnachmittag, so daß die Zuschauer die Sonne im Rücken haben. Am 6. August fand die Eröffnung des Bergtheaters statt. Hochromantisch im Walde versteckt, brachte gleich die rechte Stimmung die dicht gedrängte Menge, die auf Bänken, im Moose, an den Felswänden sich niedergelassen hatte. Dann folgte das dreiaktige Lustspiel „Die Romantischen" von Edmond Rostand (verdeutscht von Ludwig Fulda), und gleich die erste Szene, das junge Liebespaar an der Mauer, von Tannen eingerahmt, in denen der Sommerwind leise wehte, drüber der offene Himmel, Vogelgezwitscher, sie brachte eine Wirkung, die keine Kulissenkunst und blendendste Beleuchtung je hervorrufen könnte. Das zierliche Versspiel, in abgerundeter Darstellung von Mitgliedern des Kurtheaters geboten, wurde mit sich steigerndem Beifall aufgenommen.

* **Das Ensemble des Lessing-Theaters** spielt am Montag, den 16., nach einer Abwesenheit von mehr als drei Monaten zum ersten Male wieder in Berlin; es eröffnet die Saison mit einer Neueinstudierung der Burleske „Die gelbe Nachtigall" von Hermann Bahr, die bei dem Wiener Gastspiel des Lessing-Theaters einen großen Heiterkeitserfolg hatte.

* **Zwischen Spree und Isar.** Direktor Reinhardt beabsichtigt das Münchener Künstlertheater für die Sommermonate der nächsten drei Jahre zu pachten. Zur unerläßlichen Vorbedingung aber macht er, daß die Bühne des Theaters einem ganz erheblichen Umbau unterzogen wird. Vor allem fordert er, daß sie bedeutend vertieft wird. Ueber die Verteilung der Kosten weiß man noch nichts.

Sportnachrichten.

Trabersport.

* **Die Championship von Deutschland,** ein mit 10 000 Mk. dotiertes Stichfahren über 2000 Meter, kam am Sonntag als Hauptkonkurrenz der Trabrennen zu Altona-Bahrenfeld zur Entscheidung. Das Rennen wurde in drei Läufen ausgefahren, von denen nach der Proposition der Sieger zwei gewinnen mußte. Die besten inländischen und ausländischen Traber beteiligten sich an dem interessanten Kampfe, aus dem H. Alberts Goubster als Sieger hervorging. Der aus Holland herübergekommene Cassier kam im ersten Stechen schlecht vom Start. Der Derby-Sieger Glückstern wurde gleich nach Beginn disqualifiziert. Fafner übernahm die Führung, wurde aber von den Tribünen von Goubster angegriffen, der nach aufregendem Kampf totes Rennen mit ihm erzwang, eine halbe Länge zurück folgte Mangold. Tot. 15 (Fafner), 28 (Goubster) 10. Pl. 16, 18, 26:10. Im zweiten Stechen führte Herrn J. Beermanns Mangold vom Start bis zum Ziel. Der auf dem zweiten Platz liegende Fafner fiel im Einlauf zurück. Mangold gewann um einen Kopf gegen die zum Schluß mächtig aufgekommene Gratorah, nur einen Kopf zurück endete Goubster, der mehrere Fehler gemacht hatte. Tot. 82:10. Pl. 17, 17, 12:10. Im dritten Stechen sicherte sich Goubster auf der gegenüberliegenden Seite die Führung und siegte unverhalten mit vier Längen gegen Mangold, dem nach einer halben Länge Goldregen folgte. Tot. 20:10. Pl. 12, 13, 22:10. Goubster siegte somit im Endresultat gegen Mangold.

Radsport.

* **Die Radrennen auf der Pariser Bussalobahn** gingen am Sonntag bei großer Hitze vor sich, trotzdem war der Besuch ein guter. Interessant verlief das Stundenrennen mit Motorführung. Seres hatte in der 27. Minute Reifenschaden seines Motors und kam dadurch mitsamt seinem Schrittmacher zu Fall, ohne jedoch ernsten Schaden zu nehmen. Seres gab das Rennen auf. Auch die beiden übrigen Teilnehmer Parent und Walthour hatten unter Motor- und Reifenschaden zu leiden. Parent siegte schließlich mit 60,524 Kilometer vor Walthour mit 60,200 Kilometer. Das Match zwischen Passerieu und Seigneur, das in zwei Läufen über je 10 Kilometer mit Drei- oder Mehrsitzer zur Entscheidung kam, sah Seigneur siegreich, da er im Gesamtklassement eine bessere Zeit als sein Gegner gefahren hatte. Die gefahrenen Zeiten sind auch an und für sich sehr mäßig, was wohl auf die Führung zurückzuführen ist. Da die einzelnen Mannschaften noch nicht genügend eingefahren sind. Passerieu gewann den ersten Lauf in 12:12⅘ gegen Seigneur in 12:27⅘ und im zweiten Lauf siegte Seigneur in 12:08 gegen Passerieu in 12:42. Das Malfahren landete Delage vor Devoiffeux und Schilling.

Fußballsport.

Halle.

* **Wackersportplatz.** Am Sonntage lieferten sich die 1. und 2. Mannschaft des H. F.-K. Wacker ein Uebungsspiel, in welchem die 1. Mannschaft mit 12:1 siegreich war. — Am kommenden Sonntag eröffnet der H. F.-K. Wacker seine Herbst-Saison; es treffen sich auf dem Wackersportplatze nachmittags 3½5 Uhr Wacker 1 und Wacker 1 im Retourspiele. Bemerkt sei noch, daß es der Leitung des H. F.-K. Wacker gelungen ist, außer Spielen mit hiesigen Klubs Spiele mit erstklassigen Vereinen der Städte Leipzig, Dresden, Magdeburg, Braunschweig, Berlin, Erfurt, Teplitz usw. abzuschließen.

* Am kommenden Sonntag, den 15. d. M. treffen sich auf dem Diemitzer Sportplatze **Sportlust 1** und **Favorit 1.** Beginn des Spieles ¼4 Uhr.

Am Sonntag konnte die 2. Mannschaft des neugegründeten **H. F. K. „Union"** gegen die 1. Mannschaft von **„St. Marien"** als Sieger mit 5:2 den Platz verlassen. Forderungen für „Union" sind an Willi Hoffmann, Gr. Wallstraße 19, 2 Tr. r., zu richten.

Lawn-Tennis.

* **Das Kronprinzen-Lawn-Tennis-Turnier** in Heiligendamm ist nunmehr abgeschlossen. Von den noch ausstehenden Konkurrenzen gewannen Nahe das Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe für Reichsdeutsche mit 6:2, 6:4, 6:1 gegen Boelling. Mit Boelling als Partner konnte der Kronprinz das Herren-Doppelspiel mit Vorgabe gegen Wiender-Lehmann mit 6:3, 8:6, 6:2 gewinnen. In der Vorschlußrunde hatte das siegreiche Paar Piper-Hinkel 8:6, 2:6, 6:3 abgefertigt. Das Damen-Einzelspiel mit Vorgabe gewann Gräfin G. Grote gegen Gräfin A. Grote, die beide mit — 30 das gleiche Handicap hatten, mit 6:4, 6:4.

Athletik.

* **Neue athletische Rekords** wurden bei dem Meeting des Wiener Sport-Club aufgestellt. Der Budapester Rad stellt in dem 60 Meter-Laufen mit 6⅘ Sekunden einen neuen Weltrekord auf, der aber keine Anerkennung haben dürfte, da von den offiziellen Zeitnehmern nur einer zur Stelle war. Ferner konnte der Berliner Müller im Gehen über 3000 Meter einen neuen österreichischen Rekord mit 14 Minuten 05⅘ Sekunden aufstellen. Auch der Wiener Weinzinger konnte im Weitsprung mit 6,85 Meter den alten Rekord verbessern.

Rudersport.

* **Der Hallesche Ruder-Klub,** e. V., beging unter großer Beteiligung seiner Mitglieder am letzten Sonnabend auf seinem Klubplatz, Holzplatz 6, seine Siegesfeier anläßlich der in der diesjährigen Renn-Saison auf den Regatta-Plätzen Calbe, Magdeburg, Roßlau, Halle und München erzielten 12 Siege. Mit dieser Anzahl ist der Hallesche Ruder-Club nicht nur die erfolgreichste Rudervereinigung Mitteldeutschlands, sondern steht überhaupt mit an der Spitze sämtlicher deutscher Rudervereine, denn nur sehr wenige große Vereine des Deutschen Ruder-Verbandes können die gleiche Anzahl oder mehr Siege aufweisen. Den Löwenanteil an diesem hervorragenden sportlichen Erfolge darf sich der vortreffliche Steuermann des Klubs, Herr Karl Kühling, zuschreiben, der bei 12 Starts 9 Siege errang. Außerdem siegte der Klub in 2 Achter- und 1 Vierer-Rennen. — Die Feier fand ihre Fortsetzung am Sonntag durch die Taufe eines neuen Rennachters, bei welchem Herr Regierungspräsident a. D. Exzellenz Freiherr von der Recke Patenschaft übernommen hatte, auf dessen Namen das Boot getauft wurde. Eine Auffahrt der stattlichen Flotille des Klubs schloß sich dem Taufakte an. Eine prächtige Illumination und Konzert an beiden Abenden erhöhte die Stimmung der etwa 300 Festteilnehmer. — Die 12 Sieges-Trophäen, wertvolle Erzeugnisse der Silber- und Goldschmiedekunst, unter welchen besonders die goldenen altbaurischen Hochzeitsbecher, gestiftet von Münchener Damen, erwähnenswert sind, werden von heute ab einige Zeit im Schaufenster der Firma Hermann Walter, Große Steinstraße 73 ausgestellt sein.

Schwimmsport.

* **Die deutschen Schwimmeisterschaften.** Das 23. Verbandsfest des D. S.-V. erreichte am Montag bei schönem Wetter in **Breslau** seinen Abschluß. Die beiden noch ausstehenden Meisterschaften über die lange Strecke und im Mehrkampf sahen wiederum die vorjährigen Sieger als erste, sodaß alle Meisterschaften von den Siegern des Vorjahres erfolgreich verteidigt wurden. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090812030/fragment/page=0001

Diener Otto Sheff legte die 1500 Meter in 24 : 53⅘ zurück und verbesserte den alten Rekord von 25 Min. Zweiter wurde Knott-München, während Schiele-Magdeburg aufgab. Im Mehrkampf besetzte Aug. Müller-Bremen mit 42²/₁₆ Punkten den 1. Platz vor Luber-München, Schneefuß-München und Gubener-Magdeburg. Die 2. Stafette über 3 mal 100 Meter brachte eine Ueberraschung, da Silesia-Breslau in 3 : 46 gegen Hellas-Magdeburg siegreich blieb. Die Magdeburger entschädigten sich dafür in der 2. Senior-Stafette über 4 mal 100 Meter in 5 : 40. Im Rückenschwimmen über 100 Meter unterlag Schiele gegen Groß-Karlsruhe. Die Kreisstafette über 4 mal 100 Meter gewann Kreis 4 [Schlesien] in 5 : 38,2.

* **Die Schwimmmeisterschaft von England** über die Meile wurde in Southport entschieden. T. S. Battersby, der erst kürzlich die Meisterschaft über die halbe Meile gegen H. Taylor gewonnen hat, siegte wiederum gegen seinen alten Rivalen mit 45 Yards Vorsprung und stellte mit 24 Minuten 1⅘ Sekunden einen neuen Rekord auf. Der alte Rekord wurde seit 1905 von D. Billington mit 24 : 42⅘ gehalten. W. Foster wurde Dritter vor Smith.

* **Die Schwimmmeisterschaft von Irland** über 220 Yards für Amateure kam in Dublin zur Entscheidung und wurde von G. S. Dockrell ine 2 : 43,4 gegen Purcell und Taggaert gewonnen.

* **Die Kanalschwimmer J. Wolffs und Holbein,** die am Sonntag bezw. Montag versuchen wollten, den Kanal zu durchschwimmen, haben ihre Absicht auf einen späteren Termin verschoben. Als dritter Konkurrent taucht nunmehr einer der bekanntesten englischen Schwimmer über lange Distanzen, Wm. Stearne-Manchester wieder auf, der schon im Vorjahre wiederholt versucht hat, den Kanal zu durchqueren.

Motorbootsport.

* **Eine Motorboot-Zuverlässigkeitsfahrt** auf der Strecke Potsdam-Brandenburg-Potsdam schreibt der Deutsche Motorboot-Klub für den 28. und 29. August aus. Die Konkurrenz wird nach der Wertungsformel des D. M. C. ausgefahren, sodaß alle Boote mit gleichen Chancen auf Sieg den Kampf aufnehmen können. Meldeschluß ist am 14. ds. Mts.

Automobilsport.

* **Das Automobil-Meeting bei Homburg v. d. Höhe,** das von der Badeverwaltung für die Zeit vom 23. bis 27. August geplant war, hat nicht die ministerielle Genehmigung gefunden.

Luftschiffahrt.

* **Uebungsfahrt des Groß II.** Mit dem Militärluftschiff Groß II, an dessen Motoren seit der letzten Fern- und Dauerfahrt verschiedene Verbesserungen notwendig geworden waren, wurde am Montag nachmittag 4 Uhr 20 Minuten wiederum eine Uebungs- und Prüfungsfahrt unternommen, die 2½ Stunden währte. Das Luftschiff stieg bei heißem Wetter und schwachem Ostwind unter Führung des Majors Sperling, mit dem Oberingenieur Basenach, dem Chauffeur Rüdel und zwei Offizieren in der Gondel, vom Tegeler Schießplatz auf und manövrierte zunächst längere Zeit über dem Platz, dem Tegeler See und Spandau, teilweise in bedeutenden Höhen. Dann nahm es seinen Kurs über die Westender Höhen nach dem Grunewald, überfuhr Halensee, Wilmersdorf und Schöneberg. Nachdem es einige Zeit über Berlin geschwebt hatte, fuhr es nach Charlottenburg und kehrte von dort aus über die Jungfernheide nach dem Tegeler Schießplatze zurück, woselbst die Landung 6 Uhr 50 Minuten glatt von statten ging. Von der ursprünglich geplanten Landung und probeweisen Unterbringung des Luftschiffes in der Halle auf dem Tempelhofer Felde, die in der vorigen Woche probeweise aufgestellt worden war, wurde noch Abstand genommen, weil dort noch kleinere Veränderungen vorgenommen werden müssen. Seit gestern sind übrigens wieder 10 Unteroffiziere und 150 Mann vom Luftschifferbataillon und den Verkehrstruppen dabei, die Ballonhalle schnellstens auf- und abzubauen. Diese Uebungen dauern wieder drei Tage.

* **Ein neuer Aeroplan?** Köln, 9. August. Im rheinischen Orte Höhr konstruierte ein junger technisch veranlagter Maler-gehilfe einen Aeroplan, hatte aber nicht die Geldmittel, die Flugmaschine vollständig auszuführen. Deshalb wandte er sich an den König von Württemberg und bat ihn um Unterstützung seines Unternehmens. — Der König forderte das Modell ein und versprach, dem Antrage des Gesuchstellers zu entsprechen.

* **Eine Forschungsstelle für Luftschiffahrt.** Stuttgart, 10. Aug. In der Ersten Kammer teilte der Kultusminister mit, daß von privater Seite der Regierung eine Spende von 59 000 Mk. zur Errichtung einer Forschungsstelle für Luftschiffahrt zur Verfügung gestellt worden ist.

* **Spelterinis Ballonfahrt über den Montblanc.** Locarno, 10. August. (Telegr.) Der Luftballon Spelterinis „Sirius", der, wie mitgeteilt, Sonntag früh mit drei Passagieren von Chamonix aufgestiegen war, ist nach **vollständiger Ueberquerung des Montblanc-Gebietes und der Walliser Alpen** am Sonntag abend auf der Alp Ruscada an der Grenze von Tessin und Italien in einer Höhe von 1800 Meter **glatt gelandet.** Auf der Fahrt, die ein unvergleichliches Panorama bot, wurde eine größte Höhe von 5600 Metern erreicht.

* **Ein Unglücksfall des Aviatikers Sommer.** Der Aviatiker Roger Sommer unternahm Sonntag abend um 7 Uhr auf dem Flugfelde bei Chalons einen neuen Aufstieg mit seinem Zweidecker, der jedoch, wie schon kurz gemeldet, vollständig mißglückte und den Inhaber des Weltrekords in eine heikle gefährliche Situation brachte. Das Wetter war zur Zeit des Aufstiegs sehr schön, es war vollkommen windstill. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden in der Erwartung, daß Sommer abermals einen Rekordflug unternehmen würde. Kurz nach dem Aufstieg flog der Aeroplan mit großer Geschwindigkeit dahin. Als aber Sommer einen Handgriff am Steuer ausführte, begann der Motor schlecht zu arbeiten, und der Aeroplan stürzte zweimal mit ziemlich großer Geschwindigkeit zur Erde hernieder, um jedoch jedesmal sofort wieder in die Luft zu schießen. Sommer legte dann eine längere Strecke in einer Höhe von 25 Fuß zurück. Bei seiner Rückkehr hörte man plötzlich, daß der Motor nicht mehr arbeitete, und in selben Augenblick sauste der Aeroplan zur Erde hernieder. Der Rahmen des Apparats und der Propeller wurden dabei vollkommen zertrümmert; nur der Motor blieb unbeschädigt. Sommer kroch aus den Trümmern seines Zweideckers hervor und erklärte, daß er bei dem Sturzflug, seinen Flug abzubrechen, zu spät den Kontakt hergestellt hätte. Der Aviatiker selbst blieb glücklicherweise unverletzt. Die Reparatur des Aeroplans wird mindestens 14 Tage. in Anspruch nehmen. Die Aviatiker Farman, Cockburn und Gobron unternahmen Mäßer ebenfalls kurze Flugversuche. Der Konstrukteur des von Blériot bei seinem Fluge über den Kanal verwandten Motors, Anzane, machte gestern seinen ersten Flugversuch über 200 Meter.

* **Die Brüder Wright über Sommers Rekordflug.** Die Gebrüder Orville und Wilbur Wright, die in ihrer Aeroplanfabrik in Dayton in Ohio emsig tätig sind, äußerten sich in einer Unterredung über den Rekordflug Sommers. Orville Wright erklärte: „Der Flug Sommers verdiene volle Anerkennung. Wir gaben uns allerdings der Erwartung hin, daß wir selbst den von meinem Bruder Wilbur aufgestellten Weltrekord schlagen würden. Da aber Sommer jetzt diese Ehre errungen hat, so sind wir nicht im mindesten neidisch. Wir versuchen, unseren Flugapparat so zu vervollkommnen, daß es für jedermann eine Kleinigkeit sein wird, so lange, wie er nur wünscht, durch die Lüfte zu schweben. Augenblicklich sind wir nicht damit beschäftigt, die Rekords für Weit-, Höhen- oder Dauerflüge zu brechen." Orville Wright beabsichtigt, binnen kurzem nach Berlin zu reisen, um seine Verhandlungen mit dem preußischen Kriegsministerium zu Ende zu führen.

* Orville Wright ist, wie aus Newyork, 10. August, telegraphiert wird, heute nach England und Deutschland abgereist.

Sport-Literatur.

Die neue, zweite Auflage von **Straubes Wanderruderer-Führer „Hip Hip Hurra",** Wegweiser für Ruderer, Segler, Motor- und Dampfbootsfahrer auf den märkischen, mecklenburgischen und angrenzenden Gewässern, bearbeitet von Fr. Ed. Keller, Preis mit 15 Straubeschen Karten 4 Mark, ist im Geograph. Institut Straube, dem renommierten Landkarten- und Führer-Verlag, Berlin S.W. 13, Neuenburgerstraße 15, erschienen. Der in den Ruderertreisen gutbekannte Tourenfahrer Friedr. Ed. Keller hat in dem von ihm meisterhaft bearbeiteten, umfangreichen Werk seine reichen Erfahrungen niedergelegt, wozu wertvolle Ergänzungen kommen durch Beiträge vieler Sportsfameraden und Unterstützung der Behörden, welche das neueste Material auch an Karten für den Gebrauch zu vollerkannten Zweck etwas Gutes und Ausführliches herauszugeben — zur Verfügung stellten. Autor und Verlag haben gemeinschaftlich ein Werk mit Karten- und Bilderschmuck mit diesem neu erstandenen Wanderruderführer geschaffen, das einzig in seiner Art dasteht und Anerkennung verdient. Nicht nur steter Begleiter, ein treuer Führer und zuverlässiger Berater bei allen Wasserausflügen wird „Hip Hip Hurra" sein, es dürfte auch dem so gesunden Wassersport neue Anhänger zuführen. Eine schätzenswerte Beigabe sind die in gewohnter Güte der Ergenauigkeit des Instituts Straube dem Text beigeordneten 15 Karten, die vielfach auch Tiefangaben der Seen durch Kurvenlinien und mehrfarbigen Druck aufweisen, und dadurch die Fahrstraße vorzeichnen.

Aus der Umgebung.

* **Creypau,** 10. August. (Münzenfund.) Auf dem Gutsbesitzer Blankeschen Grundstück wurde am Donnerstag bei Ausschachtungsarbeiten ein Topf mit 106 guterhaltenen Silbermünzen gefunden, von denen die jüngsten die Jahreszahl 1830 aufweisen.

* **Bitterfeld,** 10. August. (Ertrunken) ist gestern abend in der Mulde bei Muldenstein zwischen 7 und 8 Uhr der 30 Jahre alte Bäckergeselle Hugo Neumann. Die Leiche wurde bei Muldenstein gelandet und in den Leichenhause untergebracht.

M. **Delitzsch,** 10. August. (Eine Einbrecherbande) sucht schon seit einigen Wochen unser Städtchen und seine Umgebung heim. Der Kreisausschuß hat sich veranlaßt gesehen, auf die Ergreifung der jedenfalls weit verzweigten Gesellschaft eine Belohnung von 300 Mark auszusetzen. Mit Vorliebe wurden Gasthöfe, Schulen und Kirchen, sowie einzeln liegende Gehöfte heimgesucht. Die Ausbaldowerer, die als Radfahrer ziemlich elegant auftreten, wurden vielfach gesehen, doch gelang es ihnen immer zu entschlüpfen. Gelegentlich wurden Fahrräder mitgenommen. Erst am Sonnabend wurden in kurzer Zeit zwei neue Räder gestohlen. Die erbeuteten Sachen scheinen nach Leipzig gebracht zu werden, wo die Bande anscheinend ihren Sitz hat. Seit vierzehn Tagen wurden fast jeden Tag ein bis zwei Einbrüche gemeldet.

* **Eilenburg,** 10. August. (Skelettfund.) Ein hiesiger Einwohner fand beim Pilzesuchen in einer Schonung zwischen Station Rotes Haus und Pressel das Skelett eines Mannes. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie stellte an gewissen Kennzeichen die Leiche als die des seit Oktober vorigen Jahres verschwundenen Hausschlächters Kolbe aus Lausigk fest, der sich anscheinend ein Leid zugefügt hatte. Die Witwe des Verstorbenen wurde sofort von der Auffindung der Leiche in Kenntnis gesetzt.

* **Pretzsch** (Elbe), 10. August. (Zur Erbauung einer Kartoffeltrockenanlage) fand eine von Interessenten zahlreich besuchte Versammlung statt, in der die Bildung einer Aktiengesellschaft beschlossen wurde. Von den Erschienenen wurde bereits ein Aktienkapital in Höhe von 25 000 Mk. gezeichnet. In der nächsten Sitzung wird der Vorstand gewählt werden. Der Betrieb der Anstalt soll noch in diesem Jahre eröffnet werden.

* **Hayna** (bei Schkeuditz), 10. August. (Goldene Hochzeit.) Das Heinrich Waagensche Ehepaar konnte am 7. d. M. im Kreise seiner 8 Kinder, 34 Enkelkinder und 9 Urenkel in voller geistiger Frische die goldene Hochzeit feiern. Nachdem das Jubelpaar den kirchlichen Segen empfangen, überreichte Pastor Hoffmann das kaiserliche Gnadengeschenk. Durch den Gesang der Schuljugend unter Leitung des Lehrers Geistmeier wurde die Handlung zu einer überaus feierlichen.

* **Cöthen** (Anhalt), 10. August. (Ein heftiges Unwetter) entlud sich in vergangener Nacht gegen 1½ Uhr über die hiesige Gegend in Gestalt eines Wolkenbruchartigen Regen, mit Hagel verknüpft, begleitete das Gewitter. Gerste, Hafer, Rüben in den Feldwarken südlich der Stadt haben vom Hagel schwer gelitten. Die Straßenkanäle konnten die Wassermassen nicht fassen, so daß viele Straßen und Plätze förmlich unter Wasser gesetzt wurden. In der Leopoldstraße geriet eine Familie in nicht geringe Aufregung, als das Wasser infolge Verstopfung eines Dachabfallrohres in Strömen durch die Zimmerdecke floß und die Stube, sowie einen Verbindungsgang unter Wasser setzte. An verschiedenen Häusern sind die Dächer beschädigt und Putz abgerissen. In der Neustadt ging ein Telegraphenbrand. In einer elektrischen Kraft- und Licht-Anlage in der Magdeburgerstraße hatte das Gewitter den Betrieb gestört.

* **Zerbst,** 10. August. (Handlungsgehilfenverbandstag.) Der Mitteldeutsche Gau im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hielt hier seine 24. Wanderversammlung ab. Dr. Wendisch-Leipzig hielt einen Vortrag über den derzeitigen Stand der Pensionsversicherung der Privatangestellten. Die nächstjährige Versammlung soll in Burg stattfinden.

* **Mühlhausen** i. Th., 10. August. (Einweihung einer Kirche.) Vorgestern wurde hier unter reger Beteiligung der Einwohner die seit etwa 3 Jahren im Umbau befindliche Georgiikirche vom Generalsuperintendenten D. Jacobi-Magdeburg neu geweiht. Als Vertreter der Königl. Regierung in Erfurt nahm Oberregierungsrat Dr. Lehwald an der Feier teil. Es waren ferner anwesend die Spitzen der städtischen und der Kreisbehörden, die Kirchenräte und Pfarrer der Nachbargemeinden und viele geladene Gäste.

* **Straßberg,** 10. August. (Ein schweres Unglück) ereignete sich gestern vormittag auf dem nahen Heidelbergschacht. Durch einen zu früh losgegangenen Schuß wurde ein Arbeiter schwer, der Obersteiger und einige Arbeiter leicht verwundet. Der Schwerverletzte wurde nach Halle transportiert.

* **Heiligenstadt.** 10. August. (Hagelwetter.) Von einem schweren Hagelwetter wurde gestern der südliche Teil des Kreises Heiligenstadt heimgesucht. Das Unwetter nahm seinen Weg von Wolferode über Rittergut Hassel, dessen Fluren stark betroffen wurden, nach Weibenbach.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 10. August.

* **Eine Spitzbübin.** Ein hiesiger Maler, dem die Frau gestorben war, nahm am 13. Dezember v. J. die 40jährige Witwe Bertha Stephan geb. Trebes aus Leipzig als Wirtschafterin an. Als er ihr am nächsten Morgen vor seinem Vortgehen zur Arbeit zum Einkauf von Lebensmitteln 5 Mk. eingehändigt hatte, packte sie sich eine ganze Menge Sachen ihres Mietsherrn ein, ließ sie durch einen Dienstmann zur Bahn schaffen und dampfte dann ab nach Magdeburg, wo sie das Gestohlene versetzte. Nach der Behauptung des Geschädigten hat Frau Stephan ihm eine goldene Damenuhr nebst Kette, einen Siegelring, ein Tuch, 3 Frauenröcke, eine Taille, Federbettinlett, einen Jackettanzug und eine Weste gestohlen, dagegen gab die Angeklagte nur die Mitnahme einiger Kleidungsstücke zu. Wegen Eigentumvergehens ist sie bereits 3mal, darunter einmal mit 2½ Jahren Gefängnis vorbestraft, hat sich aber in den letzten 10 Jahren straffrei gehalten. Das Gericht billigte ihr deshalb noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu 10 Monaten Gefängnis.

* **Gefährdung eines Eisenbahntransportes.** Zwischen Ostrau und Stumsdorf befindet sich eine Kleinbahn, mittels deren Steine aus einem Steinbruch zum Staatsbahnhof Stumsdorf befördert werden. Am Vormittag des 12 Juni entgleiste auf dieser Strecke ein Zug, wobei der Bremser Müller erheblich verletzt wurde. Ein ruchloser Arbeiter hatte Steine auf die Schienen gelegt, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Leider konnte der Schuldige Michalczek noch nicht zur Rechenschaft gezogen werden, da er sich der Bestrafung durch die Flucht entzogen hat. Von diesem Bubenstreich hatte der 15jährige polnische Gutsarbeiter Konstantin Brzezniak, **der auf dem Rittergut Ostrau arbeitete, gehört,** trotzdem legte er an demselben Nachmittag wieder einen Stein auf die Eisenbahnschienen, um angeblich zu sehen, ob der Zug wohl darüber hinweggehen würde. Glücklicherweise nahm ein anderer Arbeiter, der die Handlung mit angesehen hatte, den Stein von den Schienen, noch ehe der Zug herangekommen war. Vor Gericht gab heute der Taugenichts an, er habe einmal sehen wollen, ob die Lokomotive über den Stein komme. Sein Bruder habe dabei gestanden und habe gesagt, das würde kein Hindernis sein. Böses habe er sich bei der Sache gar nicht gedacht. Als der Staatsanwalt gegen ihn aber 18 Monate Gefängnis beantragte, rang er ganz verzweifelt die Hände und brach in bitterliches Weinen aus. Zu seinem Glück fand die Strafkammer nur eine fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransports, und so kam der Angeklagte mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten davon. Die Hände faltend dankte er unter Tränen für die mildere Auffassung seiner Tat.

* **Bedrohung und Körperverletzung.** Der 21jährige Knecht Wilhelm Schöne diente auf dem Neubaurschen Gut in Krosigk. Am 9. Mai, einem Sonntag, betrank er sich schon am Vormittag in einem Gasthof und kam taumelnd auf das Gut zurück. Der Hofmeister König, der den Betrunkenen sah, sagte diesem, er solle sich nur schlafen legen, die Pferde würden schon besorgt werden. Schöne schlief dann auf einer Futterkiste ein. Als er aber wieder erwachte, begann er Streit mit zwei jugendlichen Knechten und es kam gerade der Hofmeister hinzu, als Schöne den Knecht Effebier bei der Kehle hatte. König sagte darauf dem Betrunkenen, er solle die jungen Burschen gehen lassen. Da stürzte sich der Schöne auf den Hofmeister, warf ihn zwischen die Pferde, bedrohte ihn mit Todschlag, schlug ihn auch mit einer Mistgabel über den Kopf und brachte ihm dadurch erhebliche Verletzungen bei. Wegen dieser rohen Tat verhängte das Schöffengericht in Löbejün über den Schuldigen eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Dieser hoffte, vor der Strafkammer eine mildere Beurteilung seiner Tat zu erreichen und legte deshalb Berufung ein. Der Gerichtshof hielt aber das vom Schöffengericht erkannte Strafmaß für angemessen und verwarf die Berufung.

* **Erfolg mit seiner Berufung** hatte der Restaurateur Gustav Friedrich Seiert in Halle, welcher vom Schöffengericht wegen Duldens von Glücksspielen zu einer Geldstrafe von 60 Mk. verurteilt worden war. Einer seiner Gäste, welcher sich in diesem Lokale wiederholt an Glücksspielen beteiligt hatte, hatte vor der Polizei recht ungünstig ausgesagt. Vor dem Schöffengericht zog er aber seine belastende Aussage zurück und sprach die Ansicht aus, daß der Wirt von den Glücksspielen meist keine Ahnung gehabt habe. Habe er sie aber bei dem Spiel ertappt, so habe er ihnen die Karten weggenommen und das Spiel verboten. Das Schöffengericht hatte nun angenommen, daß die vernommenen Zeugen zugunsten des Angeklagten mit ihrer Aussage zurückhielten und war zur Verurteilung des Angeklagten gekommen. Da nun vor der Strafkammer nichts Belastendes gegen Seiert hervorgebracht werden konnte, wurde das Vorurteil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Das ständige Bestreben, stets die neuesten Errungenschaften der Klavierbautechnik in ihren Fabrikaten zu verwerten, betätigt die **Hofpianofortefabrik von C. Rich. Ritter,** indem sie bei ihren Flügeln und Pianos auch die Stahlrahmenkonstruktionen mit verwendet. Dieselben ermöglichen, infolge der strahlenförmigen Anordnung der Saiten, eine naturgemäße Handstellung beim Spiel, so daß das Seitwärtsbewegen des Oberkörpers bei den nach außen liegenden Oktaven vermieden wird. Die Firma übernimmt den Einbau dieser Neuerung in jedes vorhandene, auch ältere Instrument, gleichviel welchen Fabrikates. Einige Probeinstrumente hat die Firma in ihrem Magazin zu jedermanns Prüfung ausgestellt.

* **Reklameknust.** Die Redaktion der Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe, Berlin W. 50, veranstaltete im Auftrage der Firma Dr. A. Oetker, Bielefeld, ein Preisausschreiben zur Erlangung eines künstlerischen Entwurfes für ein Innenplakat. Die hierfür ausgesetzten Preise betrugen 3000 Mark. Preisrichter waren die Herren Prof. Emil Doepler d. J., Prof. Hans Poelzig, Kunstmaler Albert Knab, Redakteur Carl Matthies, Dr. A. Oetker. Schluß des Einsendungstermines war der 15. April 1909. Es liefen bis dahin im ganzen 656 Entwürfe ein, die nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich, Holland, Belgien, Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz kamen. Das Resultat des Ausschreibens ist ein um so erfreulicheres, als gerade das gegebene Thema mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft war. Sehr interessant sind die zum Teil äußerst gelungenen Versuche der Künstler, neue, eigenartige Ideen für ein Plakat **„Dr. Oetkers Backpulver"** zu geben, was manchen Einsender sehr gut gelungen ist. Die Plakate sollen zum Teil in verschiedenen Städten Deutschlands zur Ausstellung gelangen, und es ist sicher, daß diese Ausstellung das größte Interesse beim Publikum finden dürfte. Es ist sehr interessant, zu sehen, in welch abweichender Art und Weise ein gegebenes Motiv von mehreren Künstlern verschiedenartig behandelt wird. Die preisgekrönten Plakate sind in jeder Beziehung eigenartig und müssen sich dem Beschauer so einprägen, daß sie unvergeßlich bleiben. Die glücklichen Preisträger waren: 1. Preis Mk. 1500 Willi. Lange, Steglitz, Albrechtstr. 66. 2. Preis Mk. 1000 Hans Rudi Erdt, Berlin, Regenburgerstr. 27. 3. Preis Mk. 500 Elise Märker, Berlin, Schleiermacherstr. 13. 4. Preis Mk. 300 Rob. Börmel und Ernst Knauff, Berlin, Landsberger Allee 16. Außerdem erhielten noch weitere 8 Entwürfe ehrenvolle Erwähnungen.

Marktpreise

der Woche vom 1. bis 7. August 1909

nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster ℳ	Höchster ₰	Niedrigster ℳ	Niedrigster ₰	Durchschn. ℳ	Durchschn. ₰
Weizen	gut	100 Klgr.	28	30	28	10	28	20
	mittel	"	27	97	27	77	27	87
	gering	"	27	55	27	40	27	48
Roggen	gut	"	19	20	19	—	19	10
	mittel	"	18	80	18	43	18	62
	gering	"	18	45	18	—	18	23
Gerste	gut	"	21	—	20	50	20	75
	mittel	"	20	—	19	50	19	75
	gering	"	19	—	18	50	18	75
Hafer	gut	"	20	97	20	70	20	84
	mittel	"	20	17	19	70	19	94
	gering	"	19	93	19	33	19	63
Erbsen, Viktoria		"	30	—	24	—	27	—
	(handverlesene)	"	34	—	28	—	31	—
Speisebohnen		"	35	—	26	—	30	50
Linsen		"	40	—	24	—	32	75
Eßkartoffeln	(neue)	"	7	—	6	50	6	—
Richtstroh		"	6	50	6	—	6	25
Krummstroh	Zuhrenpreis	"	4	50	4	—	4	25
Heu	(neues)	"	9	—	8	—	8	50
Rindfleisch	(im Großhandel)	"	120	—	90	—	105	—
"	(von der Keule)	1 Klgr.	1	88	1	78	1	83
"	(vom Bug)	"	1	71	1	62	1	67
"	(vom Bauche)	"	1	56	1	42	1	49
Schweinefleisch	(v. d. Keule)	"	2	10	1	96	2	03
"	(vom Bug)	"	1	88	1	75	1	82
"	(Kopf u. Beine)	"	1	18	1	03	1	11
Kalbfleisch	(von der Keule)	"	1	95	1	80	1	88
"	(vom Bug)	"	1	85	1	68	1	77
Hammelfleisch	(v. d. Keule)	"	1	82	1	70	1	76
"	(vom Bug)	"	1	78	1	60	1	69
Geräucherter Speck		"	1	96	1	83	1	90
Eßbutter		"	3	—	2	80	2	90
Eier		1 Schock	4	80	4	—	4	40

Halle a. S., den 10. August 1909.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090812030/fragment/page=0002

Verdruss

bereiten alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Flechten, Hautröte, Mitfressen ꝛc. Daher gebrauchen Sie nur die echte

Karbol-Teer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Zwei Stechende Pferde. à St. 50 Pf. in Halle bei:

Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.
C. Junge Nchf., Leipzigerstr., Ecke Poststr.
Willy Weise, Lindenstr. 55.
M. Waltsgott Nchf., Gr. Ulrichstr. 30.
Altr. Reudke, Mansfelderstr. 66.
Durow, Dreyhauptstr. 2.
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51.
E. Richter Nachf., Leipzigerstr. 66.
Max Holländer, Alter Markt 4.
Kronen-Apotheke, Steinweg 28.

EINE PERLE unter den Toilettenseifen ist Autentia Faustring Lanolin-Seife 1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.

Damenkleider

bestickt geschmackvoll **Otto Seifert, Kunststickerei**, Leipzigerstr. 61, I.

Damengarderobe fertigt sauber u. gutsitzend an **N. Nutsch**, Mecklenstraße 7, I.

Amtliche Bekanntmachungen.

Warnung.

Die „Deutsche Kranken-Unterstützungskasse" in Cassel, die unter dem 4. Februar 1907 als „eingeschriebene Hilfskasse" zugelassen wurde und deren Tätigkeit sich über das Deutsche Reich erstreckt, bezweckt nach ihrem Statut die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder und deren Angehörigen für Krankheits- und Todesfälle. Nach den Rechnungsabschlüssen, die die Kasse dem hiesigen Königlichen Polizeipräsidenten als der zuständigen Aufsichtsbehörde eingereicht hat, hat sie im Jahre 1907 bei einer reinen Jahreseinnahme von 33 868 Mk. an Verwaltungskosten 25 636 Mk. 16 Pfg. und im Jahre 1908 bei einer reinen Jahreseinnahme von 182 679 Mk. 82 Pfg. an Verwaltungskosten 112 865 Mk. 76 Pfg. aufgewendet. Die Verwaltungskosten stellen sich demnach im Jahre 1907 auf rund 76 Prozent und im Jahre 1908 auf rund 62 Prozent der reinen Jahreseinnahme. Sie bestehen vorwiegend in Ausgaben für die Besoldung der Vorstandsmitglieder, der Leiter der örtlichen Verwaltungsstellen und der übrigen Kassenvertreter. Mithin finden die Beiträge der Mitglieder nur zum kleineren Teil zur Erfüllung des Kassenzwecks Verwendung. Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bieten keine Handhabe, gegen die Kasse wegen der unverhältnismäßig hohen Verwaltungskosten einzuschreiten.

Es erscheint geboten, das Publikum auf die angeführten Tatsachen hinzuweisen und vor dem Beitritt zu einer Versicherungskasse, die die Beiträge ihrer Mitglieder zu ⅓ zu den Verwaltungskosten verwendet, öffentlich zu warnen.

Cassel, den 15. Juni 1909.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Warnung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß „Herr Robert Muff, hier, Streiberstraße 10 I", der sich im Adreßbuch als Bezirks-Direktor bezeichnet, Leiter der hiesigen örtlichen Verwaltungsstelle der Kasse ist.

Halle a. S., den 27. Juli 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule in Halle a. S. beginnt den Unterricht im Winterhalbjahr 1909/1910 Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 7½ Uhr, in den Abend- und Sonntagsklassen, Montag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, in sämtlichen Tagesklassen.

Die Anstalt umfaßt folgende Abteilungen:

a) eine Baugewerkschule,
b) eine Maschinenbauschule,
c) eine Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen,
d) eine Tagesklasse für Kunsthandwerker (Kunst- und Bauschlosser, Bau- und Möbeltischler, Modelleure),
e) eine Tagesklasse für Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer, Steinmetzen),
f) Abend- und Sonntagsklassen für die verschiedensten Berufe,
g) Lehrwerkstätten für Klempner, Tischler und Holzbildhauer,
h) Kurse für Damen im Freihandzeichnen, Modellieren und Schnitzen.

Die Zahlung des Schulgeldes hat am 21. und 22. Oktober d. J., abends von 7—9 Uhr, im Zimmer Nr. 18 (Bibliothek) der Handwerkerschule zu erfolgen. Schüler, welche erst nach diesem Tage zur Anmeldung kommen, haben in der städtischen Steuerkasse (Rathaus, Zimmer 5) vormittags zwischen 8 und 1 Uhr zu zahlen. Es beträgt das Schulgeld halbjährlich in der Baugewerkschule 80 Mark, in der Maschinenbauschule, sowie in den Tagesklassen für Dekorationsmaler und Kunsthandwerker 30 Mark, in der Tagesklasse für Bauhandwerker 25 Mark, in den Abend- und Sonntagsklassen und sonstigen einzelnen Tageskursen für wöchentlich 2—6 Unterrichtsstunden 3 Mark, für wöchentlich 7—10 Unterrichtsstunden 5 Mark, für wöchentlich 11—20 Unterrichtsstunden 15 Mark, für wöchentlich 21 und mehr Unterrichtsstunden 25 Mark (Wallschüler). Reichsausländer haben als Wallschüler den fünffachen Betrag zu zahlen.

Anmeldungen zu sämtlichen Abteilungen werden vom 2. August ab bis zum Beginn des Winterhalbjahres Wochentags von 10—11 Uhr vormittags und, mit Ausnahme Sonnabends, bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres von 7—8 Uhr abends im Amtszimmer des Direktors, sowie am 11. und 12. Oktober von 7—9 Uhr abends im Zimmer Nr. 19 der Handwerkerschule entgegengenommen. Spätere Meldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als die Raum- und Betriebsverhältnisse es gestatten.

Die Lehrpläne der einzelnen Abteilungen werden auf Verlangen vom Direktor der Anstalt kostenlos abgegeben.

Der Lehrplan der Abend- und Sonntagsklassen umfaßt hauptsächlich folgende Unterrichtsfächer: Freihand- und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Elektrizitätslehre, Maschinenlehre, Geometrie, Mechanik, Physik, Rund- und Zierschrift, gewerbliche Buchführung, Modellieren und Schnitzen.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitere Ausbildung im Zeichnen erstreben, werden von der Teilnahme am Zeichenunterricht in den städtischen gewerblichen Fortbildungsschule enthunden, wenn sie mindestens wöchentlich 4 Stunden den Zeichenunterricht der Handwerkerschule besuchen.

Bemerkt wird noch, daß im kommenden Winterhalbjahr an der Baugewerkschule die Klassen V und IV nach dem neuen Lehrplan durchgeführt werden.

Halle a. S., im Juli 1909.

Das Kuratorium
der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden in den Bezirken der Polizei-Reviere V—VIII (einschließlich der Wache X) und der Polizei-Wache IX werden hiermit benachrichtigt, daß in der Zeit vom 16. August 1909 ab bis ca. Mitte November 1909 hier eine technische Revision der Maße und Gewichte unter Zuziehung eines Eichmeisters des hiesigen Eichamtes stattfinden wird.

Da die bei dieser Revision unvorschriftsmäßig befundenen Maße, Wagen und Gewichte nach § 366² des Reichsstrafgesetzbuches nicht nur der Einziehung unterliegen, sondern auch deren Eigentümer mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, wird empfohlen, die Maße ꝛc. rechtzeitig prüfen zu lassen, und wird hierzu für die Gewerbetreibenden

im Bezirke des V. Polizei-Reviers die Zeit vom 1. bis 31. März 1909
" " VI. " " 1. " 30. April 1909
" " VII. " " 1. " 29. Mai 1909
" " VIII. " " 1. " 30. Juni 1909
" der Polizei-Wach. IX u. X. " vom 1. Juli bis 14. Aug. 1909

vorgeschlagen.

Halle a. S., den 21. Oktober 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**

Polizei-Verordnung,

betreffend das Halten der sogenannten Kost- oder Ziehkinder.

Auf Grund des § 76 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1871 verordne ich zur Regelung des sogenannten Kost- oder Ziehkinderwesens unter Zustimmung des Provinzialrats in Gemäßheit des Artikel 1 des Reichsgesetzes vom 23. Juli 1879 (R.-G.-Bl. S. 267) und der §§ 6, 15 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der ganzen Provinz, was folgt.

§ 1. Wer gegen Entgelt **ein noch nicht sechs Jahr altes Kind in Kost und Pflege nehmen will, bedarf hierzu in der Regel von der Annahme des Kindes**, spätestens aber binnen 24 Stunden nach der Aufnahme desselben der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde (d. h. bei Amtsvorsitzers) bezw. des städtischen Polizei-Verwalters.

§ 2. Die Erlaubnis wird stets nur auf Widerruf und nur solchen Personen weiblichen Geschlechts erteilt, welche nach ihren persönlichen Verhältnissen und nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung zur Uebernahme einer solchen Pflege ohne Gefährdung des Kindes **geeignet** erscheinen.

§ 3. **Die Erlaubnis ist bei der Ortspolizeibehörde schriftlich nachzusuchen und in dem Gesuche ist**

a) der Name des in Pflege zu nehmenden Kindes, sowie Ort und Tag seiner Geburt,
b) Name, Stand und Wohnung seiner Eltern, bei unehelichen Kindern Name, Stand und Wohnung der Mutter, sowie des Vormundes,
c) Name, Stand und Wohnung der Kostgeberin

genau anzugeben und erforderlichen Falls zu bescheinigen.

§ 4. Wird die nachgesuchte Erlaubnis von der Ortspolizeibehörde erteilt, so ist die darüber auszustellende Bescheinigung von der Kostgeberin sorgfältig aufzubewahren und während des Pflegeverhältnisses den Beamten der Polizeibehörde und den von der letzteren beauftragten Personen auf Erfordern vorzuweisen.

§ 5. **Die erteilte Erlaubnis erlischt bei etwaigem Wohnungswechsel der Kostgeberin. Vor solchem Wechsel ist daher die Erlaubnis zur Fortsetzung des Pflegeverhältnisses nachzusuchen.**

§ 6. Die erteilte Erlaubnis wird ferner zurückgenommen, wenn die Kostgeberin die ihr obliegenden Pflichten gegen das Pflegekind vernachlässigt und insbesondere diesem die erforderliche Nahrung und Pflege nicht gewährt, oder wenn sonstwie eine für das Pflegekind nachteilige Veränderung in den persönlichen oder häuslichen Verhältnissen der Kostgeberin eintritt.

§ 7. Während des Pflegeverhältnisses ist den Beamten der Polizeibehörde oder den von der letzteren Beauftragten, nach Maßgabe des § 7 des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit vom 12. Februar 1850 (G.-S. S. 45), mit einer entsprechenden Legitimation zu versehenden Personen von der Kostgeberin und deren Hausstande der Zutritt zu ihrer Wohnung zu gestatten und auf alle das Pflegekind betreffenden Fragen Auskunft zu erteilen, auf Erfordern das Kind vorzuzeigen.

§ 8. Wird das Pflegeverhältnis aufgegeben oder stirbt das Pflegekind, so hat die Kostgeberin hiervon binnen 24 Stunden nach dem Aufhören des Pflegeverhältnisses, bezw. **nach dem** Eintritt des **Todes**, der Ortspolizeibehörde unter Rückgabe des Erlaubnisscheins (§ 4) Anzeige zu machen.

§ 9. Hinsichtlich derjenigen noch nicht sechs Jahre alten Kinder, welche sich beim Erlaß dieser Polizei-Verordnung bereits in einem Pflegeverhältnis im Sinne des § 1 befinden, ist von dem Pfleger oder der Pflegerin binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung eine die Angaben in § 3 enthaltende schriftliche Anzeige an die Ortspolizeibehörde zu erstatten und innerhalb gleicher Frist nach Maßgabe des § 3 die Erlaubnis zur Fortsetzung des Pflegeverhältnisses zu erwirken.

Auch im übrigen finden die vorstehenden Vorschriften auf bereits bestehende Pflegeverhältnisse gleichmäßige Anwendung.

§ 10. Ferner unterliegen den Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung diejenigen Personen, welche mit Pflegekindern in den Bezirk der betreffenden Ortspolizeibehörde neu ziehen.

§ 11. **Auf diejenigen Kinder, für welche die Fürsorge der öffentlichen Armenpflege oder sonstiger öffentlicher Wohltätigkeitsanstalten eintritt oder bereits eingetreten ist, sowie auf diejenigen Personen, welche im erweislichen Auftrage eines staatlich genehmigten Wohltätigkeitsvereins die Fürsorge für ein Pflegekind übernommen haben oder übernehmen, findet diese Polizei-Verordnung keine Anwendung.**

Die Ortspolizeibehörde kann ferner diejenigen Personen, welche ohne Verfolgung von Erwerbszwecken im Auftrage eines Angehörigen (vergl. § 52 des Reichsstrafgesetzbuches) oder eines Vormundes des Kindes die Fürsorge für dasselbe übernommen haben oder übernehmen, nach dem Ermessen des Einzelfalls von der Beobachtung der Vorschriften dieser Polizei-Verordnung entbinden.

§ 12. Die in dieser Polizei-Verordnung vorgeschriebenen Anzeigen haben, unbeschadet der sonstigen gesetzlich vorgeschriebenen Anzeigen namentlich unbeschadet der Vorschriften über das polizeiliche Meldewesen, zu erfolgen.

§ 13. **Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen wird mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.**

§ 14. Mit dem Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung treten die zur Regelung des sogenannten Kost- und Haltekinderwesens erlassenen Polizei-Verordnungen der Orts- oder Kreispolizeibehörden außer Wirksamkeit.

Magdeburg, den 17. Dezember 1880.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Patow.

Indem wir die vorstehende Oberpräsidial-Verordnung hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir gleichzeitig bekannt, daß die Erlaubnis zum Halten von Ziehkindern im Bureau der Armenverwaltung, Rathausstraße 17 I, Zimmer 1, nachzusuchen ist.

Halle a. S., den 24. Juli 1909.

Die Polizei-Verwaltung. Abteilung für das Ziehkinderwesen.

Bekanntmachung

betr. Aushändigung von Militär-Papieren.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft dem Landsturm überwiesen bezw. für dauernd untauglich befähigt sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Landsturm- bezw. Ausmusterungsscheine im Militärbureau, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 68, spätestens bis zum 20. ds. Mts. abzuholen, andernfalls die Zustellung auf deren Kosten erfolgt.

Halle a. S., den 10. August 1909.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Von den verschiedenartigen Formen, in denen die Tuberkulose auftritt, ist der Lupus oder die „fressende Flechte" weitaus die entsetzlichste.

Gewöhnlich in früher Jugend, meist an der Nase beginnend, kriecht er allmählich auf das Gesicht, die Lippen, Wangen, Augenlider und Ohren fort, in diesen Fällen nimmt er an einer andern Körperstelle, besonders an den Händen, seinen Anfang. Ueberall erzeugt er Geschwüre, die sich mit Krusten bedecken und zur allmählichen Zerstörung der ergriffenen Teile führen. So geht oft fast die ganze Nase verloren, Lippen und Augenlider werden von Narben durchzogen und können nicht mehr gehörig geöffnet und geschlossen werden; auch die Augen können ergriffen und zerstört werden; Fingerglieder verloren gehen oder die Gelenke durch Vernarbung unbeweglich und die Hände gebrauchsunfähig werden, kurz, es kommt zu den schrecklichsten Verstümmelungen.

Vielleicht schwerer als die körperlichen sind die seelischen Leiden der Lupuskranken. Sie können ihr Gesicht nicht verbergen, sondern müssen ihre Geschwüre und Verstümmelungen offen zur Schau tragen und werden daher gemieden wie die Aussätzigen. Ihre Versuche, Arbeit zu erhalten, scheitern. Sie stehen sich daher scheu von der Welt zurück und geraten so in bitterste Not. Dies sowie die Tatsache, daß die Krankheit im Anfang nicht erkannt und beachtet wird, ist der Grund, weshalb zahlreiche Krankheitsfälle verborgen bleiben.

Der Lupus ist viel verbreiteter als man ahnt, und seine Bekämpfung dringend geboten; denn die Lupuskranken sind als Ansteckungsquelle nicht ohne Gefahr für ihre Umgebung. Eine Umfrage in Deutschland hat ergeben, daß die Zahl der in Behandlung befindlichen Lupuskranken über 11 000 beträgt; man darf annehmen, daß wohl die doppelte Zahl nicht in Behandlung steht, daß es also bei uns mehr als 30 000 Lupuskranke gibt.

Die früher üblichen Behandlungsmethoden zeitigten nur geringe Erfolge. Erst Niels R. Finsen hat in Dänemark 1895 die systematische Bekämpfung des Lupus mit der von ihm erfundenen Lichtbehandlungsmethode erfolgreich durchgeführt. Durch die weitere Ausbildung der Licht- und Strahlenbehandlung ist der Lupus in die Reihe der heilbaren Krankheiten getreten.

Wie bei der Tuberkulose überhaupt, so kommt auch beim Lupus alles darauf an, so zeitig wie möglich die Behandlung einzuleiten, bevor die Krankheit zu große Ausdehnung angenommen hat und zu tief in das Gewebe vorgedrungen ist. Die Behandlung ist schwierig und erfordert langjährige Erfahrung mit allen in Frage kommenden Mitteln. Sie wird daher am besten in besonders eingerichteten und mit geschultem Personal versehenen Heilanstalten durchgeführt.

Hierfür sind erhebliche Mittel erforderlich. Allerdings ist die Aufnahme der Kranken in ein Krankenhaus nicht immer notwendig, weil die Mehrzahl von ihnen nicht bettlägerig ist. Ihre Unterbringung in Mietwohnungen stößt aber erfahrungsgemäß auf Schwierigkeiten, weil die Hauswirte sich vielfach weigern, so entstellte Kranke aufzunehmen. Daher müssen, zumal da die Kranken meist der ärmeren Bevölkerung angehören, die nicht selbst für Obdach und Verpflegung sorgen kann, in der Nähe der Heilanstalten Unterkunftsräume bereitgestellt werden, in denen sie während der langen Behandlungsdauer billig und liebevoll verpflegt werden.

Das deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hat die wichtige und schwierige Aufgabe, den Lupuskranken Gelegenheit zur Heilung und Unterkunft zu schaffen, in die Hand genommen und mit ihrer Durchführung die mitunterzeichnete Kommission beauftragt.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist beabsichtigt:

1. die Errichtung von Lupusheilanstalten zu fördern;
2. die Anschaffung von Lichtheilapparaten durch Gewährung von Beihilfen zu erleichtern;
3. die Bereitstellung von Unterkunftsräumen für Lupuskranke in der Nähe der Heilanstalten zu fördern;
4. die unentgeltliche Behandlung und sonstige Unterstützung bedürftiger Lupuskranker zu übernehmen, soweit nicht Dritte zu Beiträgen hierfür verpflichtet oder bereit sind;
5. die Methoden der Behandlung und Pflege von Lupuskranken möglichst auszubauen.

Im Kampfe gegen diese entsetzliche Krankheit sollten vor allem die Gemeinden und weiteren Kommunalverbände sich in ihrem eigensten Interesse unseren Bestrebungen zur Fürsorge für die Lupuskranken anschließen. Darüber hinaus sollte aber bei der Schwere der Aufgabe dieser Kampf bei der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches eine lebhafte Teilnahme und tatkräftige Unterstützung insbesondere durch Zuwendung von Geldmitteln finden.

Beiträge oder Zeichnungen wolle man an die Geschäftsstelle des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, Berlin W. 9, Königin Augustastraße 11, mit dem Vermerk „Beitrag zur Bekämpfung des Lupus" senden.

Das Präsidium des Zentral-Komitees.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 17. bis 22. Juni 1909 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat März 1908 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 78301 bis 77024 und Pfandscheine in grünem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 16. Juli 1909 bis 15. Juli 1910

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 14. Juli 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt **Sachsen-Anhalt** erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird hiermit bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge

am Freitag den 13. August 1909, von vormittags 9 Uhr ab

in der Eichendorff- und Zietenstraße,

am Montag den 16. August 1909, von vormittags 9 Uhr ab

in der Richard Wagnerstraße,

am Dienstag den 17. August 1909, von vormittags 9 Uhr ab

in der Körner- und Rosenstraße,

am Donnerstag den 19. August 1909, von vormittags 9 Uhr ab

in der Wittelindstraße und

am Freitag den 20. August 1909, von vormittags 9 Uhr ab

in der Seebenerstraße

kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die **Quittungskarten, Anrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten** sowie **Krankenkassen-Ausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung bereit zu halten.**

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Liebenauerstraße 4, I. r.,** niederzulegen.

Halle a. S., den 9. August 1909.

John,
Kontrollbeamter der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** auf

Sonnabend den 18. September 1909, nachm. 1½ Uhr

in das Hotel zur **„Stadt Hamburg"** zu **Halle a. S.** ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1909.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien ohne Dividendenscheine und Talons bis zum 17. September 1909, nachmittags 5 Uhr, bei der Gesellschaftskasse (Halle a. S., Breiderstr. 2) niederlegen.

An Stelle der Aktien können auch Bescheinigungen:

a. der Bankhäuser H. F. Lehmann und Reinhold Steckner in Halle a. S., sowie der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,
b. öffentlicher Institute und öffentlicher Kassen,
c. eines Notars

über die bei diesen als Depositum befindlichen Aktien hinterlegt werden.

Halle a. S., den 9. August 1909.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat: Dr. H. Lehmann. **Der Vorstand:** Czarnikow.

Vieh- und Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen im bisher **Karl Uthe**'schen Gute in Steglitz, (dicht bei Bahnstation Tornitz)

Freitag den 13. August ds. Js., von vormittags 10½ Uhr ab

2 mittlere Arbeitspferde, 3 Kühe, teils tragend, teils frischmilchend, 6 Schweine, 2 gute Ackerwagen, 1 fast neue Drohsche, 1 fast neue Mähmaschine, 1 Drill- und 1 Hackmaschine, 1 hochstehende Dreschmaschine mit Reinigungsmaschine, 1 Getreidelege, 2 Pflüge, 1 gel, 1 Dreischar, 1 eiserne Walze, 2 Paar Eggen, 1 Deziamalwage, 1 Futtermühle, 1 Schweinekasten, Sentringe, Kleereiter, 1 Rolle, fast neue Kutsch- und Kummet-Geschirre, ca. 40 Hühner, sowie sonstige kleinere landwirtschaftliche Geräte öffentlich meistbietend verkauft werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090812030/fragment/page=0003

Knape & Würk's
Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Zwillinge)

Paket 30 ₰ — Paket 30 ₰

Bestes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** 2c.

Täglich lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt.

Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schutzmarke Zwillinge** achten, andere weise man zurück.

Ueberall zu haben.

Hauptniederlage u. Vertreter f. Halle a. S.

Adolph Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Jomond
für Nervenkopfweh.

Dieses Mittel, äußerlich anzuwenden, bringt bei **Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang** gegen **Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit, Brechreiz, Angstgefühl, Mattigkeit,** ob rheumatisch oder gichtartig, nicht nur Linderung, sondern sichere Hilfe, selbst in den veraltetsten Fällen. — Viele Dankschreiben. —

Flasche 3 Mk. Zu haben in der **Adler-Apotheke** in **Halle a. S.**

Frauenwohl, wirksamster Spül-Apparat, komplett ℳ 3.—, 4.—, 5.— u. 6.—.
Hygienische Bedarfsartikel, neuester illustr. Katalog auf Wunsch gratis, franko, verschlossen und ohne Absender.
Gummi warenspezialgeschäft, C. Klappenbach, Halle S., Gr. Ulrichstraße 41, II. Eing. v. Kaulenberg. Fernspr. 2674.

Wollene gestrickte
Golf-Jacken
(weiß u. farbig)
für **Damen und Mädchen.**
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Grossen Beifall
findet m. Artik. lose ausgewogen
Bay-Rum, Birkenwasser, Brennesselspiritus, Eau de Cologne, sämtliche Blumengerüche. Bedeutende Ersparnisse. — Prima Qualitäten.
Schwanen-Drogerie,
:: Leipzigerstraße, ::
vis-a-vis **Herm. Hönicke.**

Ital. Hühner, die besten Eierleger, Rassegeflügel, nützliche Zuchtgeräte. Aufklärender Katalog gratis. **Geflügelpark i. Auerbach 242 a** (Hessen).

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeerstr. 22.
Optische Anstalt.
Große Auswahl, billigste Preise!

Feinsten, delikaten Emmenthaler Schweizerkäse.
empfiehlt
Julius Herbst,
Rannischestr. 14.

Jalousien
Franz Rudolph & Co.,
Halle a. S., Kranzfstr. 16.

Haben Sie
schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt Roter Turm 12.

Wer seine Frau
lieb hat und vorwärts kommen will, lese **Dr. Henkels „Kleine Familie".** Geg. 50 ₰ in Briefmarken verschloss. d. **Josef Seipelt,** Berlin NO. 55 VIII.

Rat in all. Damenangelegenheiten Diskr. sich. Bin j. Woche in Halle z. spr. Briefe bitte E. S. 8 **Mirdorf** hauptpostlagernd.

Bin alle Tage bis 8 Uhr abends zu sprechen **Kl. Märkerstr. 4 I.**

Noch ist Zeit
sich vor der Zollerhöhung (15. Aug.) mit wirklich guten **abgelagerten preiswerten Zigarren zu versorgen.**
Ich habe namentlich in
5, 6 und 8 Pfg.-
Preislagen noch ganz vorzügliche Qualitätsmarken zu allen Preisen.
Bei Kiste alle Sorten 50 Pfg. billiger.
Franz Rudloff, Rannischestr.

FABRIKMARKE GESETZLICH GESCHÜTZT — FABRIKMARKE GESETZLICH GESCHÜTZT

Steinbachs Wasch-Extrakt
Für sparsame Hausfrauen!
In roter Packung — garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiss,
1 Pfund = 20 Pfennige.
Man achte genau auf die Firma u. Schutzmarke.
F. E. Steinbach, Leipzig.
Vertreter: **Franz Burkhardt, Halle a. S., Schwetschkestr. 33. Telephon 246.**

Häcksel
aus garantiert **reinem** Roggenlegestroh liefert die **Häckselschneiderei Bahnhofstraße 8. Fernruf 453.**
1. Niederlage bei: **Max Vetter,** Triftst. 16.
2. Niederlage bei: **W. H. Sachse,** Steinweg 52.

Prima Thüringer
Klee- und Wiesenheu
empfiehlt billigst
Hermann Meusel Nachf.,
Fouragehandlung u. Häckselschneiderei, **Lanenaerweg.** Telephon 1260.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stiftzähne, Reparaturen etc.
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
jetzt Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3483.

Donnerstag und Sonntag von früh an:
Kernigen Schmeer a Pfd. **78** Pfg.,
Prima Rindfleisch zum Kochen nur **70** Pfg.
Paul Bauermann, Markt 20.

Sport- und Leiter-Wagen
in allen Größen u. Farben zu billigst. Preisen empfiehlt
Otto Thieme, Teutschenthal.

Bekanntmachung!
Accepte, Wem **zum Kauf** angeboten oder in Zahlung gegeben werden die von der unterzeichneten Firma **angenommen sein sollen,** frage an bei
Dämon-Werk, Winkler & Co.,
Leipzig-Plagwitz.

Wir empfehlen vom **Freitag den 13. d. M.** ab eine große Auswahl vornehmer **Wagenpferde, Goldfüchse, Glanzrappen, Dunkelbraune** 2c.
Auch haben wir
hannöversche u. holsteiner Arbeitspferde.
Gebr. Grunsfeld, Julius Kühnstr. 6. Telephon 1087.

Mützenmacher
gesucht, der mir die Halleschen Schüler-Mützen liefert! Abnahme größerer Posten! Offerten mit Preisangabe für die einzelnen Schulen unter F. 3506 an die Exped. ds. Bl.

Sämtliche Malerarbeiten
werden aufs billigste ausgeführt, sowie **Tapezieren,** a **Rolle 30 Pf.,** sauber geliefert. Off. unt. **K. 3350** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Pa. Pilze,
gesunde Ware — täglich frisch billigste Preise.
Reicherl, Geiststraße 37.

Prima neuen Sauerkohl,
a **Pfd. 10 Pf.,** empfiehlt
Gustav Friedrich, Bärgasse a. Markt.

Kunststopferei. Anzüge, Repar., Aendern, Bügeln.
Rauchhaus, Georgstraße 2, II.

Auktion.
Donnerstag den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr versteigere ich **Rannischestr. 15** (3 Schwäne) im Auftrage des Konkursverwalters der Fleischermeister **Karl Burgmann'schen Konkursmasse,** Herrn **Otto Knoche**
1 Pferd (braune Stute), **1 Fleischwagen, 1 Viehtransportwagen, 1 Kutsch-, 1 Arbeitsgeschirr, Pferdedecke** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung daselbst von 1 Uhr an.
Oscar Knoche, beeid. Versteigerer, Gr. Steinstr. 63, II.

Versteigerung.
Das Meyer'sche Haus zu Oberröblingen a. See, Dieckestr. 3, mit **Kolonialwarengeschäft** soll Mittwoch 18. August, nachm. 5 Uhr im Gasthof „Deutscher Kaiser" daselbst durch mich versteigert werden. Geringe Anzahlung. **C. Pistschner,** beeid. Versteigerer, **Eisleben.**

Auktion.
Donnerstag d. 12. Aug. 09, vormittags 11 Uhr versteigere ich freiwillig Gr. Brauhausstr. 30 (Passage-Restaurant)
Kleiderschränke, Sofas, Federbetten, Tische, 2 Bilder (Kupferstiche), 2 Billard-Queues, 4 Elfenbeinbälle, 1 Zigarrenabschneider u. v. a. S.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 9 Uhr ab.
Karl Flämig, Auktionator, Wilhelmstr. 22.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 12. Aug., nachm. 2 Uhr versteigere ich in der **Kantine Schwerzer Steinbrüche bei Schwerz:**
1 Partie Zigarren, 1 Klavier, 1 Fahrrad, 3 Bilder, 1 Spiegel, 1 Bierservice
öffentlich meistbietend gegen bar. Barz.
Bohnenstengel, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Donnerstag den 12. d. Mts., nachmittags 2 Uhr versteigere ich Rannischestr. 15 (3 Schwäne) im Auftrage der Spezitionsfirma **G. Bester,** G. m. b. H. wegen Annahme-Verweigerung:
1. 33 **Sack Baumwollsaatmehl = 2475 kg, 1 Kiste u. 1 Rolle Tabak = 25½ kg, 1 Centrifuge und 2 Eimer = 30 kg Aprikosen-Marmelade;**
2. freiwillig: **2 Tafeln Glas mit Marmorpl., eisernen Frostständer, Marmortisch, groß Firmenschild u. 2 rädrigen Kastenwagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Gegenstände zu 2 sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 12 Uhr an.
Oscar Knoche, beeid. Versteigerer, Gr. Steinstr. 63.

Mehl-Auktion.
Freitag den 13. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr versteigere ich Merseburgerstr. 151 im Speicher der Speditionsfirma **A. W. Haase für Rechnung wen es angeht:**
50 Sack a 100 kg Weizenmehl 000
öffentl. meistbiet. gegen Barzahlung. Besichtigung daselbst von 9½ Uhr ab.
Oscar Knoche, beeidigt. Versteigerer, Gr. Steinstr. 63.

Kaufmänn. Verein für weibl. Angestellte.
Gr. Ulrichstr. 16, Eg. Böttbergasse — Im „General-Anzeiger." —
Fernsprecher 3119.
Stellenvermittlung für alle im kaufm. Beruf tätigen jungen Mädchen, unentgeltlich für Geschäftsinhaber d. Vereinsmitglieder, wochentäglich von 12—3 Uhr.
Unterrichtskurse im Maschinenschreiben, Stenographie, Buchführung, Französisch und Englisch.
Rechtshilfe u. Rat- u. Auskunftserteilung in allen beruflichen Angelegenheiten in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstr. 16, unentgeltlich für Vereinsmitglieder.
Mittagstisch für Mitglieder 55 u. 65 Pf., für Nichtmitglieder 65 u. 75 Pf.
Heim. Wohnung mit oder ohne Pension, 13—50 Mark. Warme Bäder 30 Pf.
Gesellige Zusammenkünfte Sing-Abende — Vorträge Diskussions-Abende.
Wäsche-Ausbesserin empf. j. aus dem Hause. Kellnerstr. 10a, part.

Allg. Konsum-Verein Nietleben, e. G. m. b. H.
Sonntag den 22. August, nachmitt. 3½ Uhr im **Friedrich Weikard'schen** Lokale.
Tagesordnung:
1. Halbjahrsbericht.
2. Ersatzwahl eines Aufsichtsrats-Mitgliedes.
3. Bericht vom Unterverbandstage.
4. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat.
Otto Deparade, Vorsitzender.

Aufforderung.
Hierdurch fordere ich alle diejenigen, welche dem am 5. Aug. cr. verstorbenen **Brauereidirektor Julius Heiland** etwas schulden, auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen und an mich die betreffenden Beträge abzuführen. Desgleichen wollen alle diejenigen, welche an den Genannten noch Forderungen zu haben glauben, dieselben zum Zwecke der Berichtigung bis 1. September a. c. nachweisen.
Im Auftrage der Erben:
Oscar Knoche. Gr. Steinstr. 63.

Kluge Frauen
gebrauchen nur meine **Patent-Mutterspritzen,** weil erfolgreich und billig. — Auskunft gratis. **C. Blecher, Leipzig,** Talstraße 27.

Gurken,
Einleger, empfiehlt billigst
T. Bocklisch jun., Kl. Ulrichstr. 24b. Telephon 1524.

Asche-Fahren
werden angenommen.
Wittig, Magdeburgerstr. 26.
— Telephon 3537. —

Schönheit ist **Reichtum!** Verlangen Sie Zusendung d. Buchs: **„Die Kunst schön zu sein"** gegen Einsendung v. 30 ₰ in Marken. **Hugo Nitzsche,** Halle a. S., Hirtenstr. 7.

Deck-Rüde,
mit vielen 1. u. Ehrenpreis. prämiiert, **schwarz. Schnüren-Pudel,** deckt Hündin. **Merseburgerstr. 24. pt.**

Alle Klagesachen, Reklam., Gesuche, Schriftsätze.
Rechtskonsulent,
Franz Moritz, Kl. Klausstr. 14, I.

Suche Umzugsgelegenheit p. 1. 10. cr. **nach Arnstadt** i. Thür. Offerten mit Angabe des Preises unter F. 3466 an die Exped. d. Bl.

Kapitalien
Anst. i. Herr bittet ehrlichen. Herrschaften um **100 Mk.** g. Sicherheit. Off. u. U. 3358 an die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehn an jedermann sof. Ratenrück. Viele Dankschreiben. **M. Zahl, Berlin 166,** Kommandantenstr. 60.

Baugelder,
vom Baubeginn an, unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Gefl. Anfragen unt. **C. V. 881 „Invalidendank". Leipzig.**

15 000 Mk. als II. Hypothek zwecks Abtretung der jetzigen, möglichst aus Privathand sofort od. später **gesucht.** Off. unt. **B. A. 6188** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ca. 60 000 Mark
als I. Hypothek auf ein Wohnhaus per 1. Juli 1910 von pünktlichem Zinszahler ohne Vermittler gesucht. Angeb. unt. **V. 20032 an Haasenstein & Vogler. A.-G., Halle a/S.**

Gesucht circa **10 000 Mark** zur II. Stelle zum 1./10. 09 auf ein neuerbautes Grundstück in Halle. Sehr solide Bauausführung. Offerten u. F. 3426 an die Exped. d. Bl.

1500 Mk. v. Selbstg. zu leih. gel. Off. u. C. 3443 an die Exped. d. Bl.

3 000 — 34 000 Mark
I. Hypothek zum 1./10. auf ein neues Grundstück gesucht. Offerten unter G. 3127 an die Exped. d. Bl.

Anst. Mädchen bittet edeld. alt. best. Herrn um e. **kl. Darlehn** g. pünkl. Rückz. Gefl. Off. u. F. 3475 an d. Exp. d. Bl.

Reit. anst. Frl. i. **15 Mk.** zu leihen. Off. u. M. 3472 an die Exped. d. Bl.

Welch alt. edeld. Herr i. amt. 35j. Fr. **20 Mk.?** Off. u. L. 3451 a. d. Exp. d. Bl.

11 000 Mk. als I. Hypothek zwecks Abtretung der jetzigen möglichst aus Privathand z. 1./10. a. Land gesucht. Off. u. T. 3057 an die Exped. d. Bl.

Auf Eckgrundstück Mitte der Stadt p. sofort od. 1./10. **12—15 000 Mk.** Hypothek, äußerst günstig, gesucht. Off. u. H. 3488 an die Exped. d. Bl.

Jg. best. Frau v. Darl. v. **50 M.** v. best. ält. Herrn. Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

Wer leiht ein. jung. strebj. Kaufmann **4—600 Mk.?**
Monatliche Abzahlung von 20 ℳ. Off. unt. 600 ℳ postlagernd Halle erb.

Darlehn
zu den kulant. Bedingungen von 50 Mk. bis 10 000 Mk. geg. jede annehmbare Sicherh. u. solid. Zins. reell u. diskret. Ankauf v. Wertpap., Hypothekenverk.
„Filiale" der Allg. Spar- u. Vorschusskasse zu Cassel.
Diskont. v. Wechseln, Gewähr. v. Darl.
Annahmestelle v. Spareinlag., 4½%.
G. A Henkelmann, Bankv., Königstr. 46.

4600 Mark
als II. Hypothek v. Selbstg. v. pünktl. Zinszahler gesucht. Agenten zwecklos. Off. u. F. 3446 an die Exped. d. Bl.

15 000 Mark
als gute und sichere II. Hypothek auf neues Grundstück, Stadtmitte, gesucht. Off. u. G. 3467 an die Exped. d. Bl.

Beteiligung.
Schachtmeister — Vorarbeiter oder geeignete Person in mittl. Jahren zur Beaufsichtigung von Leuten für **dauernde** Stellung von größerem Tiefbaugeschäft mit einer **Geschäftsbeteiligung** von ca. **4000 Mark** per sofort gesucht. Außer dem Gehalt wird ein Gewinnanteil garantiert. Kapital kann auf besseres Grundstück im Zentrum sicher gestellt werden. Offerten mit Angabe des Alters unter J. 3189 an die Exped. d. Bl. erbeten. Agenten zwecklos.

23 000 Mark.
Suche eine I. allein. Hypoth. auf mein. Bauernhof v. Land, Wiesen, bei Halle gel., Wert 40 000 ℳ, v. **23 000 ℳ.** Nur von Selbstgeber. Offerten u. K. 3270 an die Expedition d. Bl.

Witwe m. g. Geschäft bittet auf kurze Zeit um Darlehn v. **100 Mk.** Gefl. Off. u. P. 3495 an die Exped. d. Bl.

Welcher edeldenkende Herr leiht junger anst. Dame **5—600 Mk.** gegen monatl. Abzahlung von 10 ℳ? Off. unt. F. 10 postlag. Merseburg.

Unterricht
Musik-Unterricht
(Klavier, Violine, Cello, Gesang, Harmonium, Theorie) in ½ u. ¼ Std., Akad. Musik-Institut Friedrichstr. 11.
R. Petri u. Frau **M. Petri.**

A. Krüger's Tanz-Lehr-Institut
Gr. Wallstr. 1.
Anmeldungen u. Unterricht jederzeit.
Spezialk für ältere Damen u. Herren.
Walzer in 1—2 Stunden.
Lehr-Saal ganz separat, mit voller Orchestrion-Musik.
— Honorar mässig. —
A. Krüger, Tanzlehrer.

Privat-Tanzunterricht erteilt unentgeltlich jeder Zeit **Ad. Fröbs,** Brandenbaumerstr. 1, I.

Tanzstunde regelmäßig: **Donnerstags** (abds. 9 Uhr), **Sonntags** (nachm. 5 Uhr). Ganzer **Kursus nur Mk. 7.** Anmeld. nehme **jederzeit** entgegen. **P. Schmidt,** Tanzlehr., Defaustr. 12.

Nachhilfe in Math. u. Sprach. ex. stud. math. **Cecilienstr. 98, II.**

Klavier-Unterricht
wird geg. mäß. Honorar gründl. erteilt. **Graf,** Trotharstraße 14, II.

Praktika
Baer's Handelslehranstalt, Geiststraße 29, I
Beginn neuer Halbjahrs- u. Jahreskurse am 16. August.
Honorare: Mk. 50.—, 75.—, 90.—, 120.—, 150.—, je nach Wahl der Fächer.
Die Nachfrage nach Schülern aus meiner Anstalt mehrt sich in erfreulicher Weise.

Verloren
Verloren einen goldenen **Ring** mit Brillant und zwei blauen Steinen im Rosengarten oder auf dem Wege dortbin. Geg. gute Belohnung abzugeben Delitzscherstr. 23 b, 2 Tr.

Brosche, zwei Engelsköpfe mit Perlen besetzt, weißen Perlen besetzt, Sonntag Wittekind od. bis dahin verl. Abzugeben Spitze 27. III. Neubau.

Medaillon (Damenbild mit Hut) gestern nachmittag auf dem Wege Bindenstr. b. Büschdorferstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hanke & Hübner,** Freiimfelderstr. 7 a.

Dobermann-Rüde,
7 Mt. alt, entlaufen. Geg. Belohn. abzug. **Gasthof z. Leuchtturm.**

Ein **russischer Windhund** entlaufen. Robert Franzstr. 16a.

Gefunden
Foxterrier zugelaufen **Bahnhof Cröllwitz.**